

Graf Zeppelins Sturmfahrt.

Ueber den Eisbergen.

R. Friedrichshafen, 1. November. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Von der Landung des Zeppelins sind noch einige Einzelheiten nachzutragen. Nach dem Bericht von Sachleuten hätte das Luftschiff, das rund 70 Stunden unterwegs war, noch genug Betriebsstoff gehabt, um eine Fahrt von gleicher Dauer zu machen. Die Reparaturen, die der Sturm notwendig gemacht hätte, waren so gut ausgeführt, daß sie nicht zu erkennen waren. Die Luftschiffe erschienen glänzend und unbeschädigt. Nur die Motoren gondeln waren rauch- und tügelgestürzt. Mithilfe der Erzähler, die der Sturm über Neufundland außerordentlich heftig war.

Man hat die Eisberge im Meer förmlich tanzen sehen. Der Empfang in Newport ist vielleicht nicht so intensiv wie der von Röll und Hünfeld gewesen, dagegen überaus herzlich und warm die Aufnahme in Washington. Die Mannschaften hatten drüben auch anstrengende Tage. Das Luftschiff mußte abgesetzt werden, weil sich sonst verheerende Leute Andenken daraus geholt hätten.

Der blinde Passagier. Nach einem Vorhör in einem Zimmer des Verwaltungsgebäudes durfte er sich dem Publikum zeigen, wurde emporgehoben und mußte unglückliche Follikularien schreiben. Der Mann ist nicht 19, sondern 28 Jahre alt und hat einen weichen, fast mädchenhaften Gesichtsausdruck. Das Wortlaut wird vielfach skeptisch beurteilt. Man hört auch Anzeichen, daß es sich bei seiner Mitfahrt um eine nicht offiziell inszenierte Reise handelt. (Nach Berichten von Mitreisenden stellt sich tatsächlich heraus, daß er von der Hearst-Presse an Bord geschmuggelt wurde. Die Schrift.) Auch der kleine dröckige, zottige Hund, der die Reise mitgemacht hat, erregte das lebhafteste Interesse namentlich der Damenwelt und der Kinder.

Die Berlin-Fahrt zugesagt.

Berlin, 2. November. (Drahtbericht unseres Botschafters.) Reichsverkehrsminister v. Guérard hatte gestern nachmittag in Friedrichshafen eine längere

Besprechung mit Dr. Schener. Dieser sagte zu, bestimmt mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Berlin zu kommen. Aller Voraussicht nach dürfte das Luftschiff schon am kommenden Montag früh nach Berlin starten, wo es in Staaken an dem sechsen fertiggestellten Unterstand landen wird. Der Rückflug ist für den folgenden Dienstag vorgesehen.

Briefe durch den Zeppelin.

Heute mittag trafen bei uns zwei durch den Zeppelin beförderte Briefe unseres Neuhöfener Botschafters A. Hasfeld mit folgendem Inhalt ein:

Per German Airship L. Z. 127
from Lakehurst.

Lieber Herr Professor! Wenn ich Ihnen persönlich und dem hiesigen Publikum nicht zum hundertjährigen Jubiläum des Hamburger Fremdenblattes meine Glückwünsche ausgesprochen habe, so lediglich deshalb, weil ich die ungewöhnliche Gelegenheit abwarten wollte, die mir der erste Flug eines deutschen Luftschiffes von Amerika nach Deutschland und damit die Eröffnung der Luftpostverbindung zwischen dem beiden Ländern bietet. Ich möchte Sie also herzlich bitten, meine Gratulation nachträglich auf diesen besonderen Wege entgegenzunehmen zu wollen.

Per German Airship L. Z. 127
from Lakehurst.

Es kommt nicht häufig vor, daß man eine so außerordentliche Gelegenheit wie die Eröffnung der Luftpostverbindung zwischen Amerika und Deutschland findet, um Grüße von Kontinent zu Kontinent zu überbringen. Deshalb fühle ich das Bedürfnis, diese Gelegenheit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, den Herren des Verlags und den Kollegen in der Redaktion des Hamburger Fremdenblattes viele herzliche Wünsche und Grüße im Augenblick des ersten Fluges eines deutschen Handelsluftschiffes von Amerika zur alten Heimat!

Den Wunsch, daß morgen in der Rundschau im Bild abdrucken.

daß Wilson sich täuschte oder den Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten täuschte, wenn er ihm im August 1919 versicherte, er habe von den geheimen Verträgen der Alliierten nichts gewußt, bevor er nach Paris gekommen sei. Soules Tagebuch zeigt, daß Wilson diese Verträge im Gegenstand mit Wilson während dessen Mission in den Vereinigten Staaten im April 1917 eingesehen und besprochen, und ein Brief Soules vom 1. Januar 1918, den er nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten an Wilson richtete, bezieht sich auf den Vertrag von London, durch den die Alliierten die Daily Telegraph in den Krieg erklärten. Der Daily Telegraph schreibt in einem Artikel: „Wilson's Vertrag ist eine der besten Illustrationen für die alte Wahrheit, daß politische Ideen nicht mehr als praktische Staatsmänner versagen.“

Deutschland und Amerika.

Eine Huldigungsgedächtnisrede Schurmans. * New York, 1. November. (Durch United Press.) Deutschland und die deutsch-amerikanischen Beziehungen bildete das Thema einer bemerkenswerten Rede, die der Botschafter Schurman heute bei einem Banquet der New Yorker Handelskammer hielt und die sich zu einem begeisterten Lobgesang auf alles Deutsche gestaltete. Botschafter Schurman führte aus:

„Ich habe die größte Bewunderung für das deutsche Volk.“

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika waren bis zu dem unglücklichen Jahre 1914 stets die denkbar freundschaftlichsten. Die vier größten Deutschen in den letzten 150 Jahren, nämlich:

Friedrich der Große, Kant, Goethe und Bismarck, hegten die herzlichste Freundschaft für uns, waren Anhänger und Verehrer unserer Sache.

Der Weltkrieg, der nichts weiter als ein furchtbare Rachegeld war, sollte an den deutsch-amerikanischen Beziehungen nichts ändern. Das deutsche Volk wünscht heute eifrig die Wiederherstellung der alten Freundschaft mit Amerika, die durch den Krieg zeitweise unterbrochen war, und wir Amerikaner erwidern diese Gefühle in aufrichtiger Weise. Möge unsere Freundschaft mit Deutschland auch weiterhin wachsen und gedeihen!“

Der Botschafter beschrieb dann in enthusiastischer Weise die Schönheit des deutschen Landes und wies besonders die Kultur und die Freundschaft seiner Bewohner. Es würde schwer halten, eine friedliebende Nation als die Deutschen zu finden. Es sei wahr, daß Deutschland zurzeit entwaflnet und hilflos von einem Kreis schwerergerüsteter Staaten eingeschlossen sei, aber diesem Lande fehle nicht so sehr die Macht als vielmehr der Wille zum Kriege.

Zum Schluß ging er auf die politische Lage in Deutschland ein und erinnerte an die Bemühungen der deutschen Regierung zum Zustandekommen der internationalen Abrüstungs- und Friedenskonferenzen. Das jetzige deutsche Kabinett stelle eine außerordentlich fortschrittliche, demokratisch eingetretene Regierung dar, und der republikanische Gedanke habe im Volke festen Fuß gefaßt und wachse mit solcher Kraft und Schnelligkeit, daß an dem Weiterbestehen der Republik heute nicht mehr gezweifelt werden könne.

Aufteilung deutschen Grundbesitzes in Polen. * Warschau, 2. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Landbesitz der auf Grund des polnischen Agrargesetzes zur Abgabe bestimmt, aber bisher noch nicht aufgeteilt worden ist, soll nun auf Verfügung des Landamtes in Grundstücken eingeteilt und parzelliert werden. Es handelt sich dabei um etwa 11.000 Hektar. Vor allem kommen die Besitzungen in Frage, die im Bereichsgebiet von 1926 aufgeführt sind. Dabei handelt es sich fast nur um deutschen Besitz.

Wahlerfolge der englischen Arbeiterpartei.

London, 2. November. (Drahtbericht unseres Botschafters.) Die Gemeindevahlen, die gestern in London und einigen 300 Städten Englands und Wales stattfanden, haben, soweit die Ergebnisse bis jetzt vorliegen, der Arbeiterpartei bedeutende Erfolge gebracht, obwohl sie an verschiedenen Stellen gegen die vereinigten bürgerlichen Parteien zu kämpfen hatten. Sie haben 118 Sitze gewonnen und nur 17 verloren, während bei den Konservativen und den Liberalen je einen Gewinn von 11 und 90 Sitzen ein Verlust von 68 und 19 Sitzen gegenübertritt. Die unabhängigen Kandidaten führen nicht besser, da ihr Gewinn von 10 Sitzen durch einen Verlust von 40 aufgehoben ist. Zwei wichtige Industriezentren, wo die Arbeiterpartei nun eine Mehrheit der Stadtverordneten hat, sind Swindon und Leicester. Bemerkenswert ist auch, daß die Arbeiterpartei in dem aristokratischen Liverpool nicht weniger als 11 Sitze gewann. Die Kommunisten hatten nirgendwo Erfolge zu verzeichnen.

Nutzen aus der Zeit. In einer Zeit, wo Rückschläge häufiger überhandnehmen oder sich nicht absehbar abspielen, ist es nicht selten, daß man sich über die Zeit wie über ein Stück Papier hinwegsetzt, das man heute als wertlos betrachtet. In der Zeit, wo die Welt sich so rasch verändert, ist es nicht selten, daß man sich über die Zeit wie über ein Stück Papier hinwegsetzt, das man heute als wertlos betrachtet.

Neues aus aller Welt.

Das Hochwasser in Oberitalien.

Milano, 2. November. (Drahtbericht unseres Botschafters.) Das durch das andauernde Regenwetter entstandene Hochwasser der oberitalienischen Flüsse und Seen und die damit zusammenhängenden Überschwemmungen nehmen einen bedrohlichen Umfang an. In Brescia sind während der Nacht der Vella- und Garzafal-Flüsse über die Ufer getreten. Zwei Stadtteile befanden sich plötzlich unter Wasser, so daß Feuerwehrt und Militär gerufen werden mußte. In der Provinz wurden an mehreren Stellen die Seidungen infolge der Überschwemmungen geräumt. Auch die Provinz Bergamo erlebte schwere Schäden. Unterbrechung der Straßen und Eisenbahnen. Der Tessinfluß ist bei der Ausmündung aus dem langen See über die Ufer getreten. Der Po steigt die Vada 6 Meter über dem normalen Stand. Die Vada ist überflutet. Das gleiche wird auch in Vercelli beobachtet. In Truggiano 44 Meter über dem normalen Stand. In Truggiano 44 Meter über dem normalen Stand. In Truggiano 44 Meter über dem normalen Stand.

Danik bei einer Lutherfilmvorführung in Kassel.

Bei der Vorführung des Lutherfilms, zu dem sich sämtliche Klassen der Kasseles Oberbürgermeisters eingefunden hatten, trat ein Unglück ein. Ein Feuer ausbrach, das die Zuschauer in Panik versetzte. Ein Mann wurde durch einen herabfallenden Gegenstand verletzt. Die Vorführung wurde abgebrochen.

Hamburger Konzerte.

Klavierabend Serge Rachmaninoff. In der Reihe seiner russischen Komponistengeneration, die sich um die Führerpersönlichkeiten Alexander Glazunow und Scriabin gruppiert, ist der Name Serge Rachmaninoff, der wie so viele Künstler seines Landes durch den politischen Umsturz vom Heimatboden entzweit ist und nach Amerika, vorerst nach New York, nach Amerika, vorerst nach New York, nach Amerika, vorerst nach New York.

Zidus-Ausstellung in Altona.

Altonaer Museum. Im vorigen Monat wurde, wie wir hier schon berichteten, der Maler und Zeichner Zidus - mit seinem bürgerlichen Namen Hugo Söppner - 60 Jahre alt. Das hat seinen großen Verehrer fest bestimmt, eine Ausstellung seiner Werke zu veranstalten, die bisher aus dem Grunde nicht zusammengekommen ist, weil die Zidusfamilie meist direkt nach ihrer Vollendung in Privatbesitz übergegangen sind und aus diesem nur schwer zu erlangen waren. Was sich aber bisher nicht erledigen ließ, ist nun durch die Bemühungen einer eigens zu diesem Zweck gebildeten Arbeitsgemeinschaft realisiert worden. Eine retrospektive Ausstellung der Werke von Zidus, die im Oktober in Berlin, in der Handelshochschule gezeigt werden konnte und nunmehr - in ihrem Hauptbestand weitgehend - im Altonaer Museum zu sehen ist, wo sie bis 21. November bleiben wird, um dann nach Dresden, München und Stuttgart weiter zu wandern.

Albert Bartholomé

Im 81. Lebensjahre starb in Paris der französische Bildhauer und Maler Albert Bartholomé. Die Bekanntheit seines Namens ist vor allem verknüpft mit seinem den Toten geweihten Monument auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris, das er im Auftrag des französischen Staates und der Stadt Paris 1899 vollendete. Einfach und schlicht ist der Aufbau vollendet. Einfach und schlicht ist der Aufbau vollendet. Einfach und schlicht ist der Aufbau vollendet.

Ueberfall auf einen Reichwehrojoldaten.

Der Reichwehrojoldat Obergefreiter Heinz Hermann vom Inf.-Reg. 8 in Frankfurt a. M. wurde, wie im Morgenblatt gemeldet, gestern Abend auf dem Heimwege nach der Wohnung auf der nach Schmiedeberg führenden Gasse angefallen. Die Hilfeleistung Hermanns wurden von Einwohnern gehört. Sie alarmierten die Kriminalpolizei. Die Hilfeleistung Hermanns wurden von Einwohnern gehört. Sie alarmierten die Kriminalpolizei.

Ein deutscher Bergwerksaufseher auf Sumatra ermordet.

Am 1. November, 1. November. (Drahtbericht.) Nachrichten aus Padang zufolge ist der deutsche Oberaufseher des Bergwerksgesellschafts Equator gehörigen Mangani-Bergwerks D. W. Egert, der im 50. Lebensjahr stand, bei der Ostfahrt Rajahmundry von Rufis überfallen und durch Messerhiebe so schwer verletzt worden, daß er bald nach der Ueberführung in ein Krankenhaus verstarb. Der Mord auf dem Ueberfall konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte, Hamburg.



Barometerstand vom 1. November.

Ort	1. Nov.	2. Nov.
Hamburg	1014	1013
Bremerhaven	1013	1012
Bremerhaven	1012	1011
Bremerhaven	1011	1010
Bremerhaven	1010	1009
Bremerhaven	1009	1008
Bremerhaven	1008	1007
Bremerhaven	1007	1006
Bremerhaven	1006	1005
Bremerhaven	1005	1004
Bremerhaven	1004	1003
Bremerhaven	1003	1002
Bremerhaven	1002	1001
Bremerhaven	1001	1000
Bremerhaven	1000	999
Bremerhaven	999	998
Bremerhaven	998	997
Bremerhaven	997	996
Bremerhaven	996	995
Bremerhaven	995	994
Bremerhaven	994	993
Bremerhaven	993	992
Bremerhaven	992	991
Bremerhaven	991	990
Bremerhaven	990	989
Bremerhaven	989	988
Bremerhaven	988	987
Bremerhaven	987	986
Bremerhaven	986	985
Bremerhaven	985	984
Bremerhaven	984	983
Bremerhaven	983	982
Bremerhaven	982	981
Bremerhaven	981	980
Bremerhaven	980	979
Bremerhaven	979	978
Bremerhaven	978	977
Bremerhaven	977	976
Bremerhaven	976	975
Bremerhaven	975	974
Bremerhaven	974	973
Bremerhaven	973	972
Bremerhaven	972	971
Bremerhaven	971	970
Bremerhaven	970	969
Bremerhaven	969	968
Bremerhaven	968	967
Bremerhaven	967	966
Bremerhaven	966	965
Bremerhaven	965	964
Bremerhaven	964	963
Bremerhaven	963	962
Bremerhaven	962	961
Bremerhaven	961	960
Bremerhaven	960	959
Bremerhaven	959	958
Bremerhaven	958	957
Bremerhaven	957	956
Bremerhaven	956	955
Bremerhaven	955	954
Bremerhaven	954	953
Bremerhaven	953	952
Bremerhaven	952	951
Bremerhaven	951	950
Bremerhaven	950	949
Bremerhaven	949	948
Bremerhaven	948	947
Bremerhaven	947	946
Bremerhaven	946	945
Bremerhaven	945	944
Bremerhaven	944	943
Bremerhaven	943	942
Bremerhaven	942	941
Bremerhaven	941	940
Bremerhaven	940	939
Bremerhaven	939	938
Bremerhaven	938	937
Bremerhaven	937	936
Bremerhaven	936	935
Bremerhaven	935	934
Bremerhaven	934	933
Bremerhaven	933	932
Bremerhaven	932	931
Bremerhaven	931	930
Bremerhaven	930	929
Bremerhaven	929	928
Bremerhaven	928	927
Bremerhaven	927	926
Bremerhaven	926	925
Bremerhaven	925	924
Bremerhaven	924	923
Bremerhaven	923	922
Bremerhaven	922	921
Bremerhaven	921	920
Bremerhaven	920	919
Bremerhaven	919	918
Bremerhaven	918	917
Bremerhaven	917	916
Bremerhaven	916	915
Bremerhaven	915	914
Bremerhaven	914	913
Bremerhaven	913	912
Bremerhaven	912	911
Bremerhaven	911	910
Bremerhaven	910	909
Bremerhaven	909	908
Bremerhaven	908	907
Bremerhaven	907	906
Bremerhaven	906	905
Bremerhaven	905	904
Bremerhaven	904	903
Bremerhaven	903	902
Bremerhaven	902	901
Bremerhaven	901	900
Bremerhaven	900	899
Bremerhaven	899	898
Bremerhaven	898	897
Bremerhaven	897	896
Bremerhaven	896	895
Bremerhaven	895	894
Bremerhaven	894	893
Bremerhaven	893	892
Bremerhaven	892	891
Bremerhaven	891	890
Bremerhaven	890	889
Bremerhaven	889	888
Bremerhaven	888	887
Bremerhaven	887	886
Bremerhaven	886	885
Bremerhaven	885	884
Bremerhaven	884	883
Bremerhaven	883	882
Bremerhaven	882	881
Bremerhaven	881	880
Bremerhaven	880	879
Bremerhaven	879	878
Bremerhaven	878	877
Bremerhaven	877	876
Bremerhaven	876	875
Bremerhaven	875	874
Bremerhaven	874	873
Bremerhaven	873	872
Bremerhaven	872	871
Bremerhaven	871	870
Bremerhaven	870	869
Bremerhaven	869	868
Bremerhaven	868	867
Bremerhaven	867	866
Bremerhaven	866	865
Bremerhaven	865	864
Bremerhaven	864	863
Bremerhaven	863	862
Bremerhaven	862	861
Bremerhaven	861	860
Bremerhaven	860	859
Bremerhaven	859	858
Bremerhaven	858	857
Bremerhaven	857	856
Bremerhaven	856	855
Bremerhaven	855	854
Bremerhaven	854	853
Bremerhaven	853	852
Bremerhaven	852	851
Bremerhaven	851	850
Bremerhaven	850	849
Bremerhaven	849	848
Bremerhaven	848	847
Bremerhaven	847	846
Bremerhaven	846	845
Bremerhaven	845	844
Bremerhaven	844	843
Bremerhaven	843	842
Bremerhaven	842	841
Bremerhaven	841	840
Bremerhaven	840	839
Bremerhaven	839	838
Bremerhaven	838	837
Bremerhaven	837	836
Bremerhaven	836	835
Bremerhaven	835	834
Bremerhaven	834	833
Bremerhaven	833	832
Bremerhaven	832	831
Bremerhaven	831	830
Bremerhaven	830	829
Bremerhaven	829	828
Bremerhaven	828	827
Bremerhaven	827	826
Bremerhaven	826	825
Bremerhaven	825	824
Bremerhaven	824	823
Bremerhaven	823	822
Bremerhaven	822	821
Bremerhaven	821	

Hamburg Concerts.

Piano Recital Serge Rachmaninoff. In the line of that generation of Russian composers that grouped around the leading figures Alexander Glazounov and Scriabin, the name Serge Rachmaninoff, who, like so many artists of his country, was uprooted from his homeland by the political upheaval and has now moved his artistic work abroad, to America, has long been known in the musical world as one of the most important co-creators of the work of the "classical" Russian post-Romanticism. For many years, however, Rachmaninoff, who initially promoted the international standing of Russian music as a pianist, kept himself away from Europe as a performing artist. Anyone familiar with Rachmaninoff the composer will hardly doubt that the creator of so many brilliant piano works, written with a specific sense for the instrument's spirit and which have greatly enriched the piano's tonal palette in terms of both technical skill and aesthetics, must also be an equally brilliant, witty, and imaginative pianist. This expectation was fully confirmed by the artist's performance yesterday, which unfolded before a packed hall with the tension of a musical event, although the image conveyed by Rachmaninoff the pianist does not entirely coincide with the image one has of Rachmaninoff the composer.

The grandeur, the ever-present, somewhat sombre, passionate current of emotion, the pathos-laden sweep, but also the more modern, already neo-romantic traits that Rachmaninoff's piano works exhibit, are far less pronounced in the artist's playing. He even initially disappointed with a stylistically rather lacklustre rendition of Liszt's "Dante Fantastée," a piece that, admittedly, was not particularly felicitous in its performance and certainly not sonata-like. It soon became apparent that Rachmaninoff, who with his refined artistic sensibility is undoubtedly capable of rendering any work artistically meaningful and with individually distinctive characteristics, is an artist more at home in more discreet, subdued colours and who, for all his highly developed technique, remains aloof from the virtuosity of grand style. That, insofar as the intellectual aspects of his playing are concerned, he is fundamentally a quiet and contemplative Romantic whose artistic domain lies in the smaller form, Rachmaninoff is a masterfully polished, formally perfect musical miniature. He is still the bearer of that pianistic tradition which sprang from the soil of Franz Liszt's art, a style of playing which here, perhaps partly through a subjectively more personal touch and through the artist's flawed nature, acquires some new individual colours, but which in its essence still rests on the aesthetic foundation of this school. In a series of smaller pieces by Chopin, in his own preludes, several of which were of more recent date and again offered precious, emotionally iridescent artistry, the intrinsic qualities of Rachmaninoff's piano playing could therefore be most strongly expressed; in them, the more intimate charms unfolded, the artist's Slavic sound culture in a perfection that elevated individual pieces to true gems of delightful colour. Here it also became palpable that the artist was visibly in the right mood, and that he drew from an unclouded possession of skill and feeling. The evening, which certainly also represented a well-deserved tribute to the composer Rachmaninoff, brought the artist lively homage, for which he showed his gratitude with truly Russian generosity through countless encores.

M. Br.-Sch

[Translation: Google]